

Masten, höher als die Türme der Lorenzkirche

Bürgermeister unterstützten Bürgerinitiativen

Ja, Masten, höher als jeder Kirchturm in den Landkreisen Erlangen-Höchstadt, Forchheim, Nürnberger Land und Neumarkt, höher sogar als die Türme der Lorenzkirche – das wird auch dann kommen, wenn die Süd-Ost-Trasse weg von der jetzigen Planung nach Osten und unterirdisch verlegt wird. Denn die Hochspannungsleitungen, die jetzt schon die Landkreise durchqueren und in vielen Orten über bebauten Gebiet führen, werden als Ausfallsicherung für die Gleichstromleitung auf 380.000 Volt aufgerüstet werden müssen, und das bedingt Strommasten von 70 m Höhe und darüber. Außerdem wird diese Leitung in ein europäisches Netzwerk eingebunden und kann so billigen Strom von ausländischen Atomkraftwerken ebenso transportieren wie solchen aus den Braunkohlegebieten im Osten. So wird die Energiewende kaputtgemacht.

Dagegen wenden sich nicht nur zahlreiche Bürgerinitiativen (BI), sondern auch zunehmend kommunale Vertreter. So trafen sich in Schnaittach BI-Vertreter aus Postbauer-Heng, Ezelsdorf, Leinburg, Hormersdorf, Schnaittach und Neunkirchen a. S. sowie Bürgermeister, deren Vertreter oder Mitglieder von Stadt- und Gemeinderäten aus Altdorf, Postbauer-Heng, Ottensoos, Schnaittach und Eckental, um sich unter der Moderation von Martina Baumann, Bürgermeisterin von Neunkirchen a. S., zusammenzufinden für die Energiewende, eine weitgehend dezentrale Energieversorgung und gegen weitreichende Entscheidungen über die Köpfe der Betroffenen hinweg. Und das buchstäblich, denn die Leitungen laufen ja tatsächlich über den Häusern und Grundstücken der Betroffenen. Diese Menschen gelte es zu informieren und zu sensibilisieren, denn: Hochspannungsleitungen bergen Gesundheitsrisiken, und was ist ein Haus, ein Baugrundstück noch wert, wenn eine 380-kV-Leitung darüber hinwegführt?

Da stellt sich doch die Frage, warum es bei den Windkraftanlagen eine verbindliche Abstandsregelung gibt, nicht aber bei den mitten in Wohngebieten stehenden Masten. Geht da Rendite der Netzbetreiber (derzeit etwa garantierte 9 % - vergleichen Sie mit dem Sparzins!) über Gesundheit der Betroffenen? Eindeutige, klar definierte gesetzliche Abstandsregelungen für Hochspannungsleitungen sind unabdingbar.

Die kommunalen Vertreter stellen ihre Möglichkeiten durchaus realistisch dar, da sie nur auf ihrer Ebene wirken können. Das Anliegen der BI muss weitergetragen werden, muss in die Landes- und Bundespolitik. Gleichzeitig ist es sinnvoll und notwendig, die Betroffenen und die gesamte Öffentlichkeit zu informieren und die Diskussion auf eine breite Basis zu stellen. Hierfür sind bereits Schritte unternommen worden: Am 14.10. gibt es in Neunkirchen einen Vortrag zu Photovoltaik und Speichertechnologien, am 17.11.16 findet im Sportpark Altdorf ein Informationsabend mit dem Landtagsabgeordneten Janecek statt, am 19.01. 2017 wird im Schnaittacher Badsaal aktuell informiert und die Beteiligung der Bürger an der dezentralen Energieversorgung thematisiert. Landrat Kroder wird dabei sein.

Insbesondere TenneT als wesentlicher Netzbetreiber in unserer Region muss sich dieser Diskussion, den berechtigten Wünschen nach umfassender und klarer Information stellen, statt sich auf formale Positionen zurückzuziehen oder schlicht zu kneifen. TenneT wird diesbezüglich angeschrieben. Die Bevölkerung bekommt grundsätzliche Informationen mittels eines neu konzipierten Flyers.

Vinzenz